download www.zobodat.at

Jenisius bis Frisch.

Kritische Bemerkungen u. Beiträge zur Annaberger Florengeschichte der vergangenen vier Jahrhunderte.

Von H. Lange.

— ABGESCHLOSSEN ENDE 1924 —

I.

Bei dem regen, heimatkundlichen Interesse, das seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in der Bildung heimatforschender Vereine und in der Entstehung reichen Schrifttums erfreuliche Früchte zeitigte, ist es nicht zu verwundern, daß einige Männer auch nach Berichten über die ursprüngliche Vegetation unserer Fluren forschten und Vergleiche mit der heutigen, erzgebirgischen Pflanzenwelt zogen. So entstanden gleichzeitig seit ungefähr 1850 sowohl mehrere Arbeiten über unsere Flora auf neuzeitlicher, wissenschaftlicher Grundlage, als auch Schriften über die Berichte der ersten Naturfreunde der Annaberger Gegend. Der Übersicht wegen seien alle noch vorhandenen literarischen Erzeugnisse auf diesem Gebiete aus den vergangenen vier Jahrhunderten aufgeführt.

1. *Jenisius, Paulus. Annaebergae Misniae urbis historia.* Dresden 1605.

2. *Wahl, Georg.* Übersetzung voranstehender Arbeit aus dem Jahre 1628. Handschrift im Ratsarchiv der Stadt Annaberg.

3. *Arnold, Georg. Chronicon Annaebergense continuatum.* Handschriftlich 1658. Im Druck erschienen 1812.

4. *Lehmann, Christian, sen.* Historischer Schauplatz derer natürlichen Merkwürdigkeiten in dem Meißnischen Obererzgebirge. Leipzig 1699.

5. *Stößner.* Über die Vegetationsverhältnisse von Annaberg und Umgebung. Im 16. Berichte des Realgymnasiums zu Annaberg 1859. [Ob das vorher erschienene Bestimmungswerk des gleichen Verfassers noch irgendwo vorhanden ist, entzieht sich bisher meiner Kenntnis. Ebenso ist das von Ruhsam 1888 als verloren gegangen bezeichnete Manuskript: *Ennumeratio plantarum in agro Annemontanum sponte crescentium* von *Dr. med. Neuhof* a. d. J. 1816 nicht wieder aufgetaucht.]

6. *Israel, August.* Schlüssel zum Bestimmen der in der Umgebung von Annaberg-Buchholz wildwachsenden Pflanzen. Annaberg 1866.

download www.zobodat.at

7. *Ruhsam, Julius.* Ein Vegetationsbild von Annaberg und seiner Umgegend aus dem 16. u. 17. Jhrh. Im „Glückauf," Jhrg. 6, 1886.

8. *Ruhsam, J.* Dritte erweiterte Auflage des Israel'schen Schlüssels. Annaberg 1888.

9. *Frisch, Alban.* Die Vegetationsverhältnisse des Pöhlberg-Gebietes. Dissert. Annaberg 1897.

10. *Frisch, A.* Die historische Entwicklung des Pflanzenlebens im Pöhlberggebiete. Im 10. Bericht des Annaberg-Buchholzer Vereins f. Naturkunde 1898, S. 127—144.

Unerwähnt in dieser Schriftenreihe bleiben die Verdienste des Vizedirektors *F. W. Hunger († 1907)*, der gleichzeitig mit Israel und Ruhsam arbeitete und eine große Reihe Pflanzen zuerst für unsere Heimat nachwies. Leider enthält sein jetzt im städtischen Besitze befindliches Herbarium nur wenig Standortsangaben.

Fast unumgänglich ist es, darüber hinaus einige ältere Werke heranzuziehen, deren Verfasser bei Jenisius und Lehmann als Autoren auftreten:

11. *Remberti Dodonaei Historia stirpium.* Antwerpen 1616. (Vorhanden in der Landesbibliothek).

12. *Valerius Cordus: a) Silva observationum variorum etc.*
b) Historiae plantarum.
c) Annotationes in Dioscoridis de medica materia.
(Alle drei in einem Bande mit anderem herausgegeben von *Gesner. Argentoratum 1561.* — Technische Hochschule, Dresden).

13. *a) Johannes Thal, Silva Hercynica* mit dem
b) Hortus medicus von *Joach. Camerarius* herausgegeben. Frankfurt a. M. 1588. (Landesbibl. und Techn. Hochschule, Dresden).

14. *Kreutterbuch* deß Hochgelehrten vund weltberühmten Herrn *D. Petri Andreae Mattioli* „durch *Joachimum Camerarium* der löblichen Reichsstatt Nürnberg *Medicum Doct.*" gemehret vnd verfertigt. *Frankfort am Mayn 1590.* (Landesbibliothek).

15. *Carolus Clusius (Charles de Leclus), Rariorum plantarum historia. Antwerpen 1601.* (Landesbibl.)

16. *Conrad v. Gesner, Horti Germaniae.* (Mit den Arbeiten des *Cordus* (s. u. 12) herausgegeben 1561.

Weiter lagen vor:

17. *Casparus Wolphius, Tigurinum Medicus. De Stirpium collectione Tabulae. Accesserunt de Stirpibus, earum partibus tabulae ex Theophrasti praecipue libris confectae eodem Gesnero authore. Tiguri 1587.* (Landesbibliothek).

download www.zobodat.at

18. *Bauhin, Caspar. Pinax theatri botanici.* Basel 1623. (Landesbibl.)

19. *New vollkommentlich Kreuterbuch.* Durch *Jacobum Theodorum Tabernaemontanum,* der Artzney *Doctorem* vnd Churfürstl. Pfaltz *Medicum.* Jetzt wiederumb... gemehret durch *Casparum Bauhinum Doctorem.* Frankfurt a. M. 1613. (Landesbibl.)

20. *Bock (Tragus), Hironymus.* Kräuterbuch. Erschien bis 1630 in elf Auflagen. (Landesbibliothek).

Weiterhin wurden für Einzelheiten zum Vergleiche herangezogen:

21. *Hallier, Ernst.* Flora von Deutschland. Gera-Untermhaus 1884.

22. *Schorler, B.* Geschichte der Floristik bis auf Linné. (Abh. der „Isis" Dresden 1902).

23. *Drude, Oskar.* Der Hercynische Florenbezirk. Leipzig 1902.

24. *Reling u. Bonhorst.* Unsere Pflanzen nach ihren deutschen Volksnamen etc. Gotha 1904.

25. *Weigand.* Deutsches Wörterbuch. 5. Aufl. von Hermann Hirt. Gießen 1909.

26. *Wünsche, Otto.* Exkursionsflora für Sachsen und die angrenzenden Gegenden. 10. Aufl. von Schorler. Leipzig 1912.

27. *Holfert-Arends.* Volkstümliche Namen der Arzneimittel, Drogen, und Chemikalien. Berlin 1919.

28. *Naumann, A.* Die Pflanzenwelt in der „Abteilung für Naturschutz" auf der Leipziger Baufachausstellung. Mitteilungen des Sächs. Heimatschutzes Bd. III 1913.

29. *Seidel, O. M.* Exkursionsflora zum Bestimmen der in und um Zschopau wildwachsenden Pflanzen. Zschopau 1880.

30. *Naumann, Arno.* Die Vegetationsverhältnisse des östl. Erzgebirges. Abh. der „Isis" Dresden. Jhg. 1921/22 S. 25—28.

31. *Schulze, E. Index Thalianus.* In der Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 77. Stuttgart 1905. (Sonderabdruck i. d. Techn. Hochschule in Dresden).

32. *Annaebergensia.* Sammelband, z. T. handschriftlich von *G. W. 1623* (Georg Wahl). Leipziger Stadtbibliothek.

Er enthält neben anderen:

a) Omissa in Annaebergae Urbis Historia etc. nach Jenisius.

b) Joannis Saliani Austriaci Gedicht über die *Silva Hercynia* und Annaberg 1507.

c) Descriptio urbis Annaemontanae etc. v. Mathias Behem 1556.

d) Annaebergae libri III von Michael Barth. 1551.

e) An erste Stelle finden wir ein Druckexemplar der *Historia Annaebergae* geheftet mit zahlreichen Randbemerkungen von verschiedenen Händen.

download www.zobodat.at

33. *Camerarius Joach.* (d. Ältere) *Epistolae familiares.* 3 Bde. Frankfurt a. M. 1583—1595. (Landesbibl.)

34. *Bönhoff. Petrus Albinus, Annabergische Annales de anno 1492 biß 1539.* Kritische Ausgabe. . . nach dem Manuskripte Q 127 der Landesbibliothek zu Dresden.. Mitteil. des Vereins f. Geschichte v. Annaberg. Jahrb. XI. 1910.

35. *Meier.* Annaberger Studenten auf d. Univers. Leipzig und Wittenberg im 16. Jahrh. Mitteilung des Vereins f. Geschichte Annaberg. Jhb. XI. 1910.

Ehe wir unsere untersuchenden Betrachtungen beginnen, seien einige Bemerkungen zu den heimischen Werken vorausgeschickt. Die älteste und größere, bodenständige Arbeit ist die von *Jenisius.* Dort werden lib. I cap. VII unter dem Titel: *De iis, quae ex terra nascuntur* zunächst die im Freien wachsenden Arten erwähnt — am Anfange die angebauten Feldfrüchte —, in cap. VIII die in Gärten gezogenen. Doch treten einige Pflanzen in beiden Kapiteln auf; diese Tatsache soll an den betreffenden Stellen berücksichtigt werden. Über das Werk des Jenisius berichtet einer seiner Übersetzer, Moritz Spieß 1855 im 1. Hefte der „Rückblicke auf Annabergs und seiner Umgebungen Vorzeit" in einer Fußnote: „Während seines Rektorates arbeitete er in den Mußestunden eine Chronik seiner Vaterstadt aus, die er am Annentage 1592 als Manuskript in der Schulbibliothek niederlegte. Dasselbe findet sich jetzt (1855!) auf dem Rathaus. Als Annaberg das obenerwähnte Brandunglück betraf, übergab *J.* seine Chronik dem Drucke." Dazu berichtet Ruhsam (7): „Jenisius sagt von diesem Berge in seiner lateinischen, von ihm selbst viermal geschrieben *Chronica Annabergensis* . . ." Diese auffällige Tatsache wird nur hier erwähnt und scheint nach meinen weiteren Erkundigungen kaum noch bekannt zu sein, oder sie ist ein Irrtum.

Anscheinend hat aber — soweit unser Gebiet der Pflanzenkunde infrage kommt — bereits Jenisius (1551 – 1612) auf anderer Vorarbeit gefußt. Kurz vor seiner Zeit liegt der Anfang systematischer Pflanzenforschung, die sich auf die medizinische Kräuterkunde aufbaute. Die ersten Botaniker rekrutieren sich deshalb aus dem Ärztestand. In welcher Weise vorher und noch viele Jahre später im Volke die einzelnen Pflanzen beurteilt wurden, deutet beispielsweise eine Äußerung Lehmanns cap. V S. 480 an: „Ferner kan sich der gemeine Mann den Unterschied und Krafft der gebirgischen Kräuter etlicher Maassen einbilden / denn ein rauch und stachlicht kraut / oder das sonst scharff und hart ist / hat viel Saltz in sich / aber wenig Schwefel und Merkur. Ist aber ein kraut fettlich anzugreiffen / so hats viel Schwefel und Oehl bey sich."

Auffallend ist nun, daß jene ersten Forscher von Jenisius bei einigen Pflanzennamen als Autoren aufgeführt werden und

download www.zobodat.at

z. T. auch in seinen Annalen (lib. II) auftreten. Von *Camerarius* übernimmt er einen offenbaren Druckfehler. Deshalb sollen einige Annalennachrichten unter jedesmaliger Gegenüberstellung der Wahlschen Übersetzung angeführt werden:

1507 Joh. Salianus Medicus urbis descriptionem primus edit XIII Calendas Julii: Eam in libellum suum refert Mich. Barth D.

Wahl: 1507 ließ *Dr.* Joh. Salianus, Medicus, der Stadt Beschreibung erstlich ausgehen den 29. Juni, dieselbe hat *Doct. Michael Barth* mit in sein Büchlein drücken lassen.

[Das Gedicht Salians und noch mehr das dreigeteilte Barths enttäuschen beim Einblicke gewaltig. Sie enthalten beide nur wenig brauchbare Tatsachen und ergehen sich in maßlos schwülstigen Reden, die bis auf die alten Griechengötter zurückgreifen. Die erwähnten Pflanzen dienen nur als schmückendes Beiwerk. Ihre Anführung erinnert stark an den Text des Lehmannschen Pöhlbergkapitels. Es treten auf das Veilchen, die Esche, die Erle, das *Chelidonium* (?), eine *Cicorea* (?) und das unvermeidliche *Polypodium*. Praktischen Wert für unsere Untersuchungen haben beide Gedichte nicht.]

1524 Joach. Camerarius urbem lustrans carmen in eius laudem elegans conscripsit.

Joachim Camerarius besichtigte diese neue stad, vnd schrieb derselben zu Lob ein schönes Carmen.

[Dieser *J. Cam.*. ist „der Ältere," geb. 1500 zu Bamberg, gest. 1574 in Leipzig, ein Freund Melanchthons und des Erasmus; mehrfach Abgesandter zu den Reformations-Reichstagen und Reorganisator der Universität Leipzig; er wird als der bedeutendste Philolog des 16. Jhrh. bezeichnet.]

1537 Valerius Cordus Medicae artis ac rei herbariae peritissimus ad urbem delatus herbas in montium jugis legit, quarum aliquas in opere suo botanico commemorat.

Valerius Cordus, der vornehme und hocherfahrene Medicus und Simplicyt, fand auf den Gebürgen, vmb die Stadt allenthalben herumb mancherlei kreuter, derer ezlicher er in seinem Kreuterbuch gedenket.

[Er wird auch von Lehmann 5. Einteilung cap. IX S. 214 (Vom Kayser *Carls*bad) mit den Worten erwähnt: „Valerius Cordus der fürnehme weitgereiste Medicus, der Anno 1538 auch dieses Gebürg besichtiget / um Annaberg *herbatum* gangen / und darauf das Karlsbad mit Verwunderung angesehen." *Cordus* ist bereits mit 29 Jahren auf einer Italienreise gestorben;

download www.zobodat.at

um so mehr muß man den Umfang und die Vielseitigkeit seiner von *Gesner* herausgegebenen Arbeiten schätzen. Innerhalb der Werke sind einige persönliche Nachrichten eingestreut. Er selbst sagt in den *Annotationes* S. 73: „*parens meus*" *in suo Botanologico*" und Gesner schreibt im letzten Vorworte: „*Euricius Cordus Simesusius, natione Germanus, Valerii pater, utraque lingua doctus, Marpurgi medicinam professus est: et rem herbariam non parum adjuvit. Botanologicum ejus, sive Colloquium De variis herbis, excusum est Coloniae apud Joan. Gymnicum anno 1534.... Idem Theriaca et Alexipharmaca Nicandri poëta Greci Latinis versibus heroicis reddidit eleganter Liber impressus est apud Egenolphum Frankforti anno 1532. Epigrammata quoque scripsit, praesertim a Graecis translata.*" Eine handschriftliche Beifügung im Dresdner Exemplare lautet: *Eur. Cordus edidit etiam libellos II Germanicos, quorum unus est de suclore anglico: Norimbergae impressus. Alter de calculo venum, Tiguri in 8 et alibi.*" *Annotat.* S. 3 findet sich die Bemerkung: „*Amomum, ut parens meus. Euricius Cordus prodiddit.*" Außerdem schreibt Gesner im Vorworte zu den *Annotat.*: „*Primum qui ejus in Dioscoridem Annotat. continet, in Johannis Rallae pharmacopolae Lipsensis avunculi ejus et studiorum promotoris benignissimi, nomen inscripsi.*" Diese wenigen Andeutungen genügen, um zu beweisen, daß Valerius Cordus auf einem sicheren Grunde baute und Gehilfen hatte. Sie erklären aber auch die Anwesenheit eines Hochzeitsgedichtes am Ende des medizinisch-botanischen Werkes. Es stammt von dem vorhin erwähnten Michael Barth und nennt die Namen Moritz Steinmetz, Joh. Rall, Erich und Valerius Cordus. Die von V. Cordus bei Annaberg gefundenen und von ihm erwähnten Pfanzen siehe im 2. Teile.]

1582 Ludowicus Camerarius, Joachimi F. civis Annebergius vir doctrina, usu et dignitate praestans Tôplae Bohemica moritur die XV. Junii, sepultus ibidem in templo.

Ludowicus Camerarius, Joachimi Camerarii Sohn, Bürger der stad, ein vornehmer gelehrter Mann, starb den 15. Juni zu Töpel in Böhmen, vnd wurde daselbst in der Kirche begraben.

[Daß Ludwig Camerarius der Bruder Joachims C. des Jüngeren und dieser wiederum der Verfasser der unter Nr. 13 u. 14 erwähnten Werke ist, geht aus Bemerkungen im cap. VIII hervor: *In hanc urbem Ludovicus*

download www.zobodat.at

Camerarius stirpium culturam primus intulit. Plantae a Joachimo fratre Noriberga, nonnullae ex aliis proculque dissitis locis, ut vir erat nominis haud incelebris, transmissae sunt. Diese Stelle hat Jenisius in seinen Nachträgen (32a) stark umgeändert zur folgenden Form: *In hanc urbem Ludovicus, Ioachimi filius, Camerarius stirpium culturam primus intulit, aliisque, idem ut facerent, autorem se praebuit et ducem. Plantae ipsi a Ioachimo fratre Noriberga, partim a Carolo Clusio, non etiam nullae ex aliis proculque dissitis locis, ut vir erat nominis apud plurimos haud incelebris, transmissae et certe qui hoc coelo, paulo, ut apparet, horridiori, hortum excedere sategit, is aliis in locis, ubi mitiori vultu aër arridet amicos habeat oportet, qui semina subinde, cum vivis radicibus haud gravatim suggerant. Quia enim ob hyemis rigorem, multae nonnumquam plantulae contabescunt, nova quasi auxilia comparanda, quibus jactura sarciatur. Ego certe, quanto Ludovicum, meque ipsum qui in annum jam quartum decimum hortum excolo laboris sum tuumque authoramento cultura constiterit (?) planum facere si opus sit, haud difficulter possim.*

Dann hat Jenisius wohl mit Ludwig Camerarius zusammen gearbeitet, und die Vermutung liegt nahe, daß die Angaben der *Historia Annaebergae* zu einem guten Teile den beiden Brüdern Camerarius anzurechnen sind, wenn nicht sogar Angaben des Valerius Cordus Verwendung gefunden haben. Jenisius und Ludwig C. als Zeitgenossen haben vielleicht auch gemeinsame Gänge unternommen. Die starke Betonung der Warmbäder und der Wolkensteiner Umgegend deutet gleichfalls auf gewichtige Mitarbeit von L. C. hin; sein Tod in Böhmen läßt zunächst vermuten, daß er krankheits- oder studienhalber vorher auch unsere warmen Quellen aufsuchte. 1573 bereits scheint er zur Kur in Karlsbad gewesen zu sein.

Gerade die Person Ludwigs und seine Verdienste sind am stärksten in Dunkel gehüllt. Da er von Jenisius als Bürger der Stadt und Besitzer eines Gartens erwähnt wird, kann er sich nicht nur vorübergehend in unserer Stadt aufgehalten haben. Diese Annahme wird bestärkt durch die Tatsache, daß *Paludanus*, von seiner langen Reise zurückkehrend, ihn hier ausdrücklich aufsucht. Er muß sich aber als Privatmann aufgehalten haben, sonst käme sein Name in irgend einem Beamtenverzeichnis des Jenisius vor. Das auf die Familiengeschichte der Kammermeister (früher Liebhardt) gerichtete Schrifttum erwähnt ihn nur nebenbei als „berühmten Medicus“ (Nach einer mir von Nürnberg

download www.zobodat.at

gewordenen Auskunft in *Will-Nopitsch*, Nürnbergisches Gelehrtenlexikon 1755 u. f.). Darüber, daß sein Nürnberger Bruder Joachim selbst in Annaberg gewesen ist, fehlen alle Nachrichten. Einige der folgenden Tatsachen lassen es aber möglich erscheinen. Sonst müßte man alle diesbezüglichen Stellen in seinen Werken auf Ludwigs Benachrichtigung zurückführen. Aus den im Druck erschienenen Briefen des Vaters geht hervor, daß Ludwig weite Reisen unternahm (wohl studienhalber) und bei diesen Gelegenheiten als Vertrauensmann des Vaters Briefe an berühmte Gelehrte des Auslandes besorgte und Antworten mitbrachte. Eine solche Reise führte ihn nach der damals weltberühmten, medizinischen Fakultät in Montpellier. Das plötzliche Auftauchen in Annaberg läßt sich zunächst nicht erklären, da man nicht einsieht, welche Gründe Ludwig bewogen, sich hier festzusetzen. Zufälliges Blättern in älteren Arbeiten brachte mir später eine Stelle aus *Petrus Albinus (34)* vor die Augen. Unter 1534 schreibt dieser: Herr Nickel Seidel, Bergkschreiber, Stadtschreiber, 19. Jahr im Rath, erbawet sein Hauß in der großen Kirchgaßen, so nach ihm Frau Christoph *Vatmannin* ihrem Eidmann Johann Ludwig *Camerario* [hinterlaßen] hat, ist diß Jahr den andern Augusti verschieden. — Sicher ist die genannte Frau *Vatmannin* unsere Barbara *Utmann († 15. 1. 1575)*, und das unvermittelte Auftreten Ludwigs 1575 in Annaberg wird dadurch erklärt, daß er, indem er sein Erbe antrat, Hausbesitzer und „*civis*“ wurde. Im selben Jahre am 4. März wurde Friedrich *Camerarius* „als Sohn des *Dr. med. Ludwig Camerarius*“ in Annaberg getauft. Er ließ sich 1597 in Leipzig immatrikulieren (36). Eine weitere Nachricht enthält das kirchliche Aufgebots-Verzeichnis von 1550 — 1595. Dort finden wir 1573 unter *Domi. 21 post Trinit.* Die Zeilen: „Der Erbare vnd wolgeborne Ludwig Kammermeister, *Camerarius* genandt, des achtbarn, hochgelerten vnd ehrnfesten Herrn *Joachimi Camerarii* fürnembsten Professoris (?) bey der Universität Leipzig Son.
Die auch Erbare vnd thugendsame Jungfrau Ottilie des weyland ehrenfesten vnd erbarn Herrn Christoph *Uthmanns* nachgelassene Tochter.“
In einem seiner letzten Briefe (33) schreibt der Vater *Camerarius* (an den Burgunder *Hubert Langer*): *Literas tuas inscriptas filio Ludovico, datas Viennae 14 die M. Octobris accepti die 5 Novembris. Quas cum resignassem absente filio adhuc meo, profecto ad conjunctionem nuptiarum Annaepergam, reperi implicatas alias ad D. Carolum Arlaeum.....*

Jenisius teilt seine Aufzählungen im *cap. VII* folgendermaßen ein:

I. *Ex floribus proveniunt.*
II. *Ex odoratis.*
III. *E racidibus autem.*

download www.zobodat.at

IV. *Ex esculentis.*
V. *Ex herbis denique.*
VI. *Atque circa Pilam montem pullulant:*
a u. b) Igitur in supercilio occurrunt.
c) Ad latera montis.
d) Ad radices Montis in Coryletis.
e) Extra Coryletum vero.
VII. *Ad arbores accedimus.*

Innerhalb dieser Gliederung werden die einzelnen Arten streng alphabetisch aneinander gereiht, genau wie dies durch Lehmann in seinen Hauptkapiteln geschieht. Deshalb ist es befremdlich, daß *Drude-Schorler* (*23*) S. 5 besonders hervorheben, eine solche Aufzählung existiere bei den beiden alten Verfassern nicht. Dazu kommt die Angabe der Zahl 522 als die der bei Schilderung der Wälder, der Talhänge und Äcker in bunter Reihe eingeflochtenen, angeführten Spezies. 522 ist aber die Summe der von Ruhsam im „Schlüssel" 1888 S. IV angegebenen Zahlen. Solche Tatsachen deuten an, daß Drude-Schorler die Ruhsamschen Arbeiten als Grundlage ihrer Äußerungen benützten, nicht aber Jenisius und Lehmann selbst.

Neben der bereits berührten Spießschen Übersetzung der *Histor. Annaebergae* ist besonders die von *Georg Wahl* wichtig. Sie liegt handschriftlich im Ratsarchiv der Stadt Annaberg. Zwei spätere, von anderer Hand dem Titelblatte beigefügte Bemerkungen lauten: „Bürgers, Churfürstl. S. Berckschreibers und der Schulen Inspektor daselbst *anno 1628.*" — „Am *5. August 1811* wurde diese Handschrift durch den Stadtrichter *Chr. Friedrich Benedict* dem Raths-Archive einverleibt." In *Spieß*, der Gottesacker zu Annaberg (1860), lesen wir zum Schwibbogen Nr. 92 (früher neuer Gottesacker Nr. 61) als Besitzer: 1. Hans Wahl seit 1611; 2. Georg Wahl, Bergschreiber, Mühlamtsverwalter und Ratsmitglied; 3. dessen Erben seit 1652.

Bei Arnold (3) erscheint Georg Wahl S. 81 unter den Bürgern, so Schulinspektoren gewesen sind, mit dem Jahre 1622 und S. 110 in der Reihe der Bergschreiber. Er war 1637 und 1642 Stadtrichter und wird auch hier als Mühlamtsverwalter erwähnt. Er starb am 23. Febr. 1643. Unter dem Jahre 1634 erfahren wir, daß der kaiserl. Obristleutenant Hanns Heinrich Schütz etliche Ratsherren mit sich genommen — „insonderheit Georg Wahlen, zu dessen Entledigung dem Rate noch über 700 Thaler abgedrungen wurden." Dieser, dem Rate so teure Mann muß eine außerordentlich rege und ersprießliche Tätigkeit entfaltet haben. U. a. hat er eine Sammlung ältester Schriftstücke über die Stadt zusammengeschrieben, die leider nach Leipzig verschlagen worden ist (Nr. 32).

Eine dritte Übersetzung von Prof. *Dr. Mohr* erwähnt und benützt Ruhsam im Schlüssel 1888, und eine vierte — teilweise

download www.zobodat.at

gekürzte — haben wir in der Arnoldschen Chronik vor uns, die der Verfasser bis über den dreißigjährigen Krieg hinaus fortsetzt.

Damit ist die Reihe der „Übersetzungschroniken“ keineswegs erschöpft. Drei von ihnen waren mir nicht zugänglich.

Die Übersetzung Wahls ist für uns am wertvollsten, da sie zeitlich am wenigsten von der Urschrift entfernt ist. Sie bringt hinter jedem lateinischen Namen Jenischs den, wie es zunächst erscheint, gebräuchlichen deutschen. In Wirklichkeit ist ein Kräuterbuch benützt worden. Gelegentlich kommt es zu recht irreführenden Versehen beim Übertragen. Das ganze Pflanzenkapitel erweckt den Eindruck, als habe sich Wahl persönlich nicht eingehend mit Kräuterkunde befaßt, sondern sei nur bestrebt gewesen, die lateinischen Ausführungen des Jenisius einem weiteren Leserkreis zugänglich zu machen. Fast wörtlich treten einige Zeilen Wahls bei Arnold S. 8 auf: „Oben auff, dieses Berges, wachßen an Kreutern, anfangs des Frühlings, die Herbstblumen (!!) (bleichgelb, wie ein Stern gestalt, niedriges Stengels); Edelleberkraut (hat kleine runde gebogene, außwendig zerkärbete Blätter, oben gelbe Blümblein); Traubenkropf! (mit rothen und weißen Blümblein).“

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Lehmann Wahls Übersetzung kannte. Vielleicht hat auch ein mündlicher Austausch zwischen Wahl und ihm stattgefunden. Seinen Vorarbeiter Jenisius erwähnt Lehmann im Kapitel über den Pöhlberg S. 40/41. Er schreibt: darauf haben sie alle fünf Sinne belustigen können: „— — den Geruch mit Sammlung der Kräuter / Blumen und Wurtzeln / nach welchen fremde und fürnehme *Medici*, als Valerius *Cordus*, *D.* Bartholinus aus Dännemarck / *D. Salianus* und andere auf diesen Berg *herbatum* gegangen, derer fürnehmsten Spezies, die allda wachsen / unten *[-9. Eint. cap. IV]* aus *Jenisii Annaeberga* sollen angeführt werden; den Geschmack mit Geniessung der *Polypodii*, Engelsüß / Erdbeere / Haselnüsse.“ Soviel und nicht mehr Floristisches steht an dieser Stelle, da ihm beim Schreiben der Zeilen Barths Gedicht vorlag. Die erwähnten Anführungen aus der Annaberger Chronik sollen später bei den einzelnen Arten herangezogen werden.

Lehmanns eigene Äußerungen über die erzgebirgische Flora finden sich von S. 461 an als

Neundte. Eintheilung /
Von Erd-Gewächsen.

cap. *I.* Von Berg- Wald- und Feld-Kräutern.
cap. *II.* Von Kräutern und Blumen / die aus frembden Orten kommen / und in Gebirgischen Gärten gepflantzt worden / und

download www.zobodat.at

a) Die Winterkält vertragen: [Hier werden erwähnt S. 466:
1. Hahnenfuß brennent / *Flammula.*
2. Leberkraut / edel *Epatica nobilis.*
3. Mutterkraut / *Melissa* (!) *Matricaria.*
4. Schöllkraut / kleines / *Chelidonium minus.*
5. (S. 467) Judenkirschen / *Solanum vesicarium, somniferum et vulgare.*
6. Knoblauchkraut / *Alliaria herba.*]

b) Nachfolgende aber müssen des Winters mit Tannenreissig oder Reinfarn zugedeckt werden / darunter dauren sie gar wohl. [Hier zählt er u. a. auf:
1. Bilsenkraut / *Hyosciamus luteus.*
2. Durchwachß / *Perfoliata.*
3. *Ervum.*
4. *Fumaria* / Erdrauch.
5. Guter Heinrich / *Blitum.*
6. Katzenklee / *Lagopus.*
7. Siebengezeit / *Lotus urbana.*]

c) Folgende aber dauren die Kälte nicht / sondern müssen ausgehoben und verwahrt werden. [Dazu rechnet er auch das Tausendgüldenkraut / *Centaureum minus!*]

Merkwürdig ist nun, daß die hier hervorgehobenen Pflanzen an anderen Stellen des Werkes als wildwachsend, z. T. sogar mit Standorten angeführt werden. Auffällig ist gleichzeitig die Parallele mit Jenisius, der ebenfalls einige sowohl als wild als auch im anderen Kapitel als in Gärten wachsend angibt. Zudem teilt jener in gleicher Weise ein. Die einleitenden Sätze unter a), b), c) sind eigentlich nur gekürzte Übersetzungen.

cap. III. Sonderliche Erzehlung einiger mit Fleiß gezielter Gartenblumen und Kräuter.
cap. IV. Fernere Spèzial-Nachricht / wo ein und das andere Kraut in oder nechst beym Ober-Ertz-Gebirge zu finden.
cap. V. Von allerhand Anmerkungen und seltzsamkeiten von Blumen und Kreutern.
cap. VI. Von Sträuchern / Stauden und Gartenbäumen.
cap. VII. Vom Tannen- und Fichtenbaum.
cap. VIII. Vom Eschenbaum / *Fraxino*, Heil- oder Wund-Holtz.
cap. IX. Vom Wacholder.
cap. X. Vom Hollunder und Attich.
cap. XI. Von Beeren.
cap. XII. Von Schwämmen.
cap. XIII. Von Feld-Früchten und Getreyde.
cap. XIV. Von Bäumen und Holtz / so in Steinen verwandelt worden.

download www.zobodat.at

Liest man sich in die Lehmannsche Bearbeitung hinein, so gelangt man erst zu dem richtigen Urteil über den riesigen Sammeleifer, mit dem der Verfasser seine Nachrichten zusammentrug. Man kann sich aber des Gefühls nicht erwehren, daß er mindestens viele seiner angeführten Standorte selbst nicht kannte noch nachprüfte und nur die schon vorhandene Literatur mit Hilfe ihm zur Verfügung stehender Kräuterbücher überarbeitete, wobei ihm eine Menge Versehen unterliefen. Das Standortskapitel benützte 1746 *Richter* für seine Chronik, indem er die Pöhlbergpflanzen (S. 46/47) wieder auszog, wie man an der beibehaltenen Ausdrucksweise erkennt.

Das bereits erwähnte Citat aus dem Pöhlbergkapitel erscheint nun bei Ruhsam 1866, bei Frisch 1897 und als Bruchstück auch bei Drude wieder. Ruhsam schreibt im „Glückauf!" S. 55:

„So habe sich der Geruch bei Sammlung der Kräuter, Blumen und Wurzeln gelabet, nach welchen Fremde und vornehme Medici als *Valerius Cordus, Dr. Bartholinus* aus Dänemark, *Dr. Salianus* und andere auf diesen Berg „*herbatum*" gegangen, um das berühmte Engelsüß (*Polypodium vulgare*), den Abthon (*Asplenium trichomanes*), das Farnkraut (*Aspidium filix mas*), die Hirschzunge (*Scolopendrium officiniale*) — also verschiedene Faren — auch den goldenen Widerthon oder das gemeine Haarmoos (*Polytrichum commune*), ferner den Aronstab, den kleinen, blauen Enzian, den kräftigen Baldrian, das giftige Bilsenkraut, den gebräuchlichen Ehrenpreis, die nützliche Hasel- und Hohlwurzel, das heidnisch Wundkraut (*Solidago virgaurea*), die Meisterwurzel, Neunkrafft (*Petasites officinalis*), Quenel, Sanikel, Tausendgüldenkraut, Waldmeister, Wermut, Zeitheil (*Ledum palustre*), Zeitlosen und die schöne Johannisblume zu sammeln und stärkende und heilende Tränklein daraus zu bereiten. — Von diesen genannten Pflanzen finden wir noch manche an und auf diesem Berge, während andere, z. B. Meisterwurz, Zeitheil, Sanikel, Waldmeister verschwunden und weiter südostwärts gewandert sind." Späterhin erscheinen in Ruhsams Ausführungen auch der „Bärlax" und einige Beeren (Trünkelbeere, Moosbeere) und in der 2. Hälfte der Arbeit auch die „Jüdenkirsche."

Wem die Lehmannsche Chronik nicht vorliegt, muß meinen, daß alle im wörtlich wiedergegebenen Stücke genannten Kräuter bereits dort dem Pöhlberg zugeschrieben werden. Ja, es scheint, Ruhsam war selbst der Ansicht, daß man sie früher auf dem Pöhlberge fand.

Frisch schreibt 1897 S. 46 am Ende seiner Betrachtungen: „[Lehmann] erzählt, daß zahlreiche fremde Medici, als *Valerius Cordus, Dr. Bartholinus* aus Dänemark, *Dr. Salianus* und andere auf den Berg »*herbatum*« gegangen seien. Als gesuchte Pflanzen führt er *Polypodium vulgare, Asplenium Trichomanes, Aspidium filix mas, Scolopendrium vulgare, Arum maculatum, Gentiana*

download www.zobodat.at

minima, den «kräftigen Baldrian, das giftige Bilsenkraut, die nützliche Hasel- oder Holwurzel, das heidnisch Wundkraut (*Solidago virga aurea*), Quendel, Sanikel, Tausendgüldenkraut, Waldmeister, Wermuth, Zeitheil (*Ledum palustre*), Zeitlosen, die schöne Johannisblume, den Waldeppich (*Actaea spicata*), die Trünkelbeere (*Vacc. uliginosum*), die Moosbeere (*Vacc. oxycoccus*), die Judenkirsche» und viele andere an. Von diesen ist heute ein Gutteil aus der Flora des Berges verschwunden. *Scolopendrium* findet sich jetzt in Sachsen nur noch im Elbsandsteingebirge, das Bilsenkraut, Sanikel, Tausendgüldenkraut, Waldmeister, Wermuth, Zeitheil, Trünkelbeere, Moosbeere und Jüdenkirsche haben den Berg verlassen und andere Höhenlagen aufgesucht."

Dasselbe hier angezogene Stück findet sich noch einmal wörtlich S. 143 des 10. Berichtes vom *Annab.-Buchholzer Verein f. Naturk. 1898*. Auch der Nichtkenner unserer Flora bemerkt beim Vergleiche der Zeilen Ruhsams und Frischs die starke Benützung des ersten durch den zweiten. Eigentlich hat nur eine Umfrisierung stattgefunden. Die Anführungszeichen «Baldrian — Jüdenkirsche» sind ganz vom Übel. *Drude* bringt *a. a. O.* S. 5 ein Bruchstück dieser Ausführung und zwar den Ausschnitt: „daß Fremde und vornehme Medici als *Valerius Cordus, Dr. Bartholinus* aus Dänemark und andere auf diesen Berg „*herbatum*" gegangen, um seine Schätze zu sammeln." Das „Fremde" deutet wie vorhin die 522 auf Ruhsam als Quelle hin. Dieselben Zahlenverhältnisse finden wir im Heimatschutzbande S. 130 (28) als Fußnote wiederholt. Außerdem ist dort Jenisius völlig totgeschwiegen.

Den behandelten Stücken gegenüber beschränken sich die Erwähnungen Ruhsams in der Vorrede zum „Schlüssel" 1888 nur auf die Angaben Jenischs für den Pöhlberg. Sie sind also genauer, aber leider nur stückweise. Auch hier fehlt der Versuch, die alten Angaben in gründlicher Weise zu deuten. Jedenfalls wird man beim Lesen der Zeilen von Frisch wie der Ruhsamschen den Gedanken nicht los, daß seit der Erbauung der Stadt unsere Ortsflora außerordentlich verarmt sei — trotz der gleichzeitig betonten Tatsache, daß das Klima gleich geblieben sei. Drude schließt sich dieser Auffassung an, und gleichsinnig äußert sich Stößner 1859 S. 4, wenn er schreibt: „Abgesehen davon, daß die Chroniken von einem großen Pflanzenreichtume des Pöhlbergs berichten, wissen unsere Landwirte recht wohl....."

Betrachten wir aber das Aufzählungskapitel IV Lehmanns eingehender, so kommen wir bereits hier dahinter, daß die einleitenden Zeilen nicht mit dem Inhalte der folgenden alphabetischen Reihen übereinstimmen. Lehmann schreibt: „*Anno* 1663 lebte noch ein alter Kräutler in Scheibenberg / Wolff *Patschke* genant / der *anno* 1599 im Sterben schon 40 Jahr alt gewesen / und 15 Sterben überstanden / und nun das 100. Jahr überschritten / welcher mir auff Begehren von Gebirgischen Kräutern diese Nachricht gegeben." Die

download www.zobodat.at

angeblichen Nachrichten Patschkes erstrecken sich auf eine Länderstrecke von Eger bis Leitmeritz südlich des Gebirges und von Altenburg, Colditz, Rochlitz bis Reifland und Kühnheide nördlich des Kammes; denn die erwähnten Siedlungen treten als Standorte auf. Dort, wo der „Pilberg" genannt ist, liegt dagegen oft eine fast wörtliche Übersetzung des Jenisch-Textes vor. Durch diese Vermischung einerseits und durch die Einbeziehung der Wolkensteiner Gegend bei Jenisius anderseits werden zahlreiche Pflanzen erwähnt, die wir nach den heutigen Ansichten ganz anderen Formationen zuweisen müssen, als für das Annaberger Gebiet infrage kommen. Alle die Arten scheiden deswegen für unsere Lokalflora eigentlich aus, sollen aber in der folgenden Aufstellung nicht alle unberücksichtigt bleiben.

Die zweifelhaften Arten in den Angaben der älteren Schriftsteller haben zudem einen Zuwachs durch eingeschleppte Spezies und Kulturversuche mannigfacher Art erfahren. Der Lehmannsche Bericht über den Rebentrostschen Garten in Drehbach *cap. III.* S. 479 sowie Bemerkungen des Jenisius *cap. VIII* deuten an, daß es nicht verwunderlich ist, wenn schon früh Fremdlinge auftauchten — aber meist auch bald verschwanden. Jenisius schreibt *cap. VIII* anfangs (nach Wahl!): „Die Türken selbst, unter denen sonst wenig leutseligkeit, haben ihre einige lust am Gartenwergck, vnd werden aus derselben Gärten zu handsweilen neue vnd zuvor unerkandte Kräuter in Deutzschland in die fürstlichen Lustgärten, dieselben damit zu zieren, gebracht, darinnen sie oftmahl wohl fortkommen / vnd daraus in gemeiner Leute würzgärtlein etwa versetzet werden. In unserem Meißnerland haben Joachim Creich, Rahtsverwandter und Apotheker vnd Johannes Chentmann zu Torgaw, Johann Rall zu Leipzig vnd N. Leuschner zu Meissen eine ziemliche Anzahl schöner Gewächse gezeuget, so sie theils aus fürstl. theils aus niederländischen, wälschen vnd französischen Gärten mit großer Mühe vnd unkosten überkommen. In dieser Stadt hat Ludwig Camerarius das Gartenwergck erstlich angerichtet. Die Kräuter vnd Gewächse sind ihm theils von seinem Bruder Joachimo, von Nürnbergh / theils auch von anderen vnd weitentlegenen orten, wie er denn ein sehr berühmter vnd behandter Mann gewesen, zukommen." Und am Kapitelende heißt es:

„Aus diesem allem, so nach der lenge erzehlet / wird verhoffentlich zu erkennen sein, daß unsere luft allhier nicht so gar ungeschlacht vnd scharf sei. — So ist auch kein Zweifel, daß noch viel andere Gewächs vnd Kräuter gleicherweise allhier zu zeigen, wenn sie zu bekommen wären. Den Meisten theil aber obengezogener Gartengewächse hat mann dieses orts Joachimo Camerario zu danken, der sie ganz willig, unseren Leuten zugeschickt. So hat auch *Carolus Clusius anno 1579* allerlei vnd gar selzame arten der Sommerthürlein *(-Tuliparum)* vnd Märzenblümlein *(-Hyacinthorum)*, welche er von Tripolis, Alepo vnd

download www.zobodat.at

Constantinopel überkommen, uns zukommen lassen. Grüne Wurzeln vnd Kräuter sind aus Böhmen herbracht worden. Mit samen aber hat *Bernhardus Paludanus* aus Frießland, als er *anno 1581* von seiner reise, die er in *Asia, Africa,* vnd den europäischen Morgenländern verrichtet, zur stad kommen, nebes ezlichen anderen guten leuten uns versehen. Es haben uns auch in diesem Stück viel vorschub gethan *Salomon Albrecht* der vornehme Medicus, als auch *Andreas Peisker,* Bürger vnd Apotheker zu Dresden. Vieler anderer, welche uns vergangener Jahre hierinnen viel zugeraten, zu geschweigen." Auch diese Stelle hat Jenisius in seinen Nachträgen (32a) erheblich ererweitert, indem er schreibt: *Ex quibus jam omnibus liquere puto, minime tam horridum esse coelum nostrum, quin multa et hactenus protulerit et deinceps ferre possit, quae ad delectationem iis, qui botanologico studio delectantur, abunde comparantam queant sufficere. Neque tamen inficias eo, multo adhuc maximam stirpium partem esse, quae coelum solumque nostrum haud quaquam sint asper naturae. Ego certe, dum Joachimi, viri clarissimi, hortum medicum, quem Anno 88 in publicum emisit, accuratius evolvo (?), subinde in stirpes incido, quae nostro solo, si copia earum contingat, haud aegre assuescerent. Caeterum, ut et illud hoc loco referamus, eorum quae commemorata sunt, partem Joachimo Camerario medico praeclarissimo acceptam fere oportet, qui et fratri Ludovico.... mihique, rariores quasdam stirpes haud invitus transmisit. Proximas Clusius sibi venticat, qui et ipse anno christi 1579, varios, eosque rarissimos Tuliparum atque hyacynthorum bulbos, Tripoli, Alepo et Constantinopoli acceptos, cum eodem Ludovico liberaliter comunicavit, quorum pars in ipsius horto, qui Theodorum Klug*) hodie possessorem agnoscit, ad huc viret, partim in meum viridariolum commigravit. Vivas radices ex Bohemia, Jacobi cumprimis Gregorii D. opera nactus sum. Semina vero haud difficulter nobiscum Bernhardus Paludanus Phrysius, ex Africae, Asiae aliisque orientalibus Europae locis, quae diligenti studio peragraverat, redux, cum Ludovici salutandi causa ad urbem, mense majo anni 1581 accessisset, communicavit, itemque Bonifacius Suevus medicinae candidatus, Austriacus: Paulus item Latermannus, apud Buchholdenses Franciae verbi divini praeco reique herbariae studiosissimus indagator. Tum Zacharias Costus civis Hallensis, Christophorus item Ratzenbergius Torganus, qui e Johannis Pontani, medici celeberrimi, affinis sui horto, quem Gothae in suburbiis instructissimum habuit, ante urbis obsidionem rariora plaeraque Erfurdiam ipsius rogatu Ao. 1566 transtulit. Iuvit me non parum Salomon Albertus,*

---

*) (Eine leider beschnittene Randbemerkung an dieser Stelle lautet: *dum haec so.... Ao. 1623 D[a]niel Butsch... ejusdem hodie (?) possessor.*) Vermutlich hieß der Mann *Butscher.* Jenisius erwähnt 1543 einen Michael Butscherus.

download www.zobodat.at

medicae artis Doctor, et professor in Witebergensi Academia primarius, annoque (Randbemerkung: 1591) *proximo Andreas Peisckius, civis et Pharmacopaeus Dresdensis, vir doctus et eximia rerum cognitione praestans, ut de aliis non dicam, quorum singulare in me studium, annis superioribus sum expertus.*

Aus alledem erkennen wir die vielseitige Anregung, welche Jenisius erfuhr, und es kommt uns nicht verwunderlich vor, wenn wir erfahren, daß er noch kurz vor seinem Tode (1610) ein Legat für den von ihm eingerichteten Schulgarten aussetzte. (Nach *Bartusch,* die Annaberger Lateinschule S. 189).

Noch heute können wir einige der früher probeweise angepflanzten Fremdlinge beobachten, die sichs hier und da wohl sein lassen. Zu ihnen gehören:

Linaria cymbalaria L., der Mauerefeu, von dem *Camerarius* im Matthiolus S. 395 erzählt: „*Cymbalaria* wechset viel in Welschland, sonderlich zu Padua in dem alten Gemäuer / bey uns gehet es von dem Samen auff.“ Überall sehen wir längs unserer Stadtmauer, in Höfen und Gärten den zierlichen, kalkholden Rachenblütler auftreten. Ähnlich verhält sich

Scrophularia vernalis L., die Frühlingsbraunwurz, von der *Hallier* (Nr. 1631) meint, sie sei wohl überhaupt nur im Süden und Osten Europas ursprünglich. Jahrelang beobachtete ich sie gegenüber dem Stadtbade, beim ehemal. Bahlschen Bade (Stufenbergwasser), an der Gartenmauer der Grundstücke Gr. Kartengasse 16 und Kl. Kichg. 49 und im Hofe des „Lindengartens.“ Ich stellte fest, daß sie kurz nach der Bebauung des Grundstückes Wiesenstr. 2 anflog, sodaß sie auch anderwärts im Stadtgebiete zu erwarten ist. Eine andere Pflanze finden wir in größter Menge an Mauern und Hängen in Schwarzenberg, nach Wünsche eine Spanierin,

Chrysanthemum partheniifolium Pers., welche auch die Mauer der Brühlschen Terrasse in Dresden zu ihrem Standorte erkoren hat.

Aber selbst neuere Zeiten haben unser Gebirge in bester Absicht bereichern wollen. Eine diesbezügliche Bemerkung in den Sitzungsberichten des V. f. Naturkunde vom 30. IV. 1873 lautet: *N. N.* legt die Wurzel von *Bryonia alba* zur Verteilung, behufs Weiterverbreitung der hier seltenen Pflanze, vor. — Zum Teil wollte man scheinbar ausgestorbene Arten wieder einführen. Besonders auffällig und bemerkenswert — und in ihrer zweifelhaften Wirkung jedenfalls unterschätzt — ist Ruhsams Aufforderung am Ende seiner Arbeit im „Glück auf.“ Dort heißt es S. 73: „Wir wollen vielmehr, jeder nach seinen Verhältnissen und Berufskreisen dazu beitragen, daß unser liebes Gebirge noch blüten-

download www.zobodat.at

und fruchtreicher werde. Und das ist leicht zu erreichen, wenn die vielen, kahlen Stellen, die wir auf Halden und an anderen Orten noch finden, mit den Gewächsen, Nutz- und Obstbäumen bepflanzt werden, die erfahrungsmäßig daselbst am besten gedeihen und so die Bestrebungen der Verschönerungs- und Erzgebirgsvereine energisch fördern helfen.“ Wenn daraufhin einige Berge zu Stationen privater Kulturversuche geworden wären, dürfte man sich nicht wundern. Als ehemaliger Schüler Ruhsams kann ich mich lebhaft eines Geschichtchens erinnern, das um 1890 unter uns kreiste, nämlich, daß der Genannte auch das Edelweiß auf dem Pöhlberge einzubürgern versuchte. Nach kurzer Zeit aber sei es von den durch ihn begeisterten Freunden der Pflanzenkunde wegbotanisiert und ihm eines Tages als neuer Pöhlbergfund vorgelegt worden. Sollte diese Geschichte nicht völlig den Tatsachen entsprechen, so weisen doch ihr Bestehen und die Aufforderung im Glück auf! auf die große Wahrscheinlichkeit solcher Versuche hin. Wieviele der Pöhlbergseltenheiten, die Erstfunde Ruhsams sind, auf das gleiche Konto zu setzen sind, mag hier ununtersucht bleiben. — Ich selbst beobachtete bis zum Jahre 1914 ein großes Polster *Sedum spurium M. B.*, eine Kaukasusart, am obersten Rande des Wackenfeldes über den „Butterfässern“ bei 830 m Höhe (Jetzt Weg!).

Inwieweit falsche Deutungen alter Namen in den neuen Vegetationsbildern die Klarheit beeinträchtigen, mag der spezielle Teil nachweisen. Während die bisherigen Bearbeiter des Jenisius das Bestreben erkennen lassen, hinter seinen Benennungen nicht mehr vorhandene Seltenheiten zu suchen, sei im Folgenden der entgegengesetze Weg eingeschlagen, soweit wie möglich die alten Funde mit dem heutigen Artenbestande in Einklang zu bringen. Deshalb sei der Text des Jenisius als Ausgang gewählt. Dabei ist ein Doppeltes zu beachten: Erstens müssen wir uns klar werden, mit welchen Namen man die einzelne Pflanze damals belegte, zum anderen, welche Pflanze Jenisius unter seiner Bezeichnung meinte; denn es ist nicht ausgeschlossen, daß bei dem Mangel eines ausgebildeten Systems und an Tabellen Falschbestimmungen vorkamen. Die Bestimmungsstreitigkeiten der Schriftsteller beginnen bereits damals. Erschwert wird die Untersuchung durch die erwähnte Tatsache, daß Jenisius fast nur Namen an einander reiht, die häufig mehrdeutig sind. Die Bezeichnungen waren vollkommen in Fluß, und jeder Schriftsteller wartete mit einer anderen auf. Jede kurze Bemerkung, die Jenisius gelegentlich beifügt, bewirkt, daß man an solchen Stellen eine ganz bestimmte Art feststellen kann, da man gleichzeitig die Unterlage erkennt, der er sich bediente.

Übersichtliche
Zusammenstellung botanisch-historischer Daten.

1507 Erste Stadtbeschreibung von *Dr. Salianus.*

download www.zobodat.at

1515 **Valerius Cordus* in Erfurt.
1516 **Conrad Gesner* in Zürich.
1517 **Dodonaeus.*
1524 besichtigt Joach. Camerarius d. Ä. Annaberg und midmet der Stadt ein Lobgedicht.
1525 **Clusius.*
1534 **Joach. Camerarius* d. Jüngere.
1538 bereist *Valerius Cordus* das Erzgebirge.
1539 Erstauflage des Bockchen Kräuterbuches.
1542 (od. 43?) **Johannes Thal* in Erfurt.
1544 † *Val. Cordus* auf botanischer Reise nach Italien.
1551 **Paulus Jenisius.*
1561 gibt Gesner die Arbeiten des *Cordus* heraus.
1565 † *Conrad v. Gesner* in Zürich.
1575 läßt sich *Ludwig Camerarius* in Annaberg nieder.
1576—94 *Jenisius* an der Lateinschule in Annaberg.
1579 sendet *Carolus Clusius* orientalische Gartenpflanzen nach Annaberg.
1581 kommt *Bernh. Paludanus* aus dem Orient zurück, besucht *Ludwig Camerarius* in Annaberg und bringt Sämereien mit.
1582 † *Ludwig Camerarius* in Töpel.
1583 erscheint das Werk des *Dodonaeus: Stirpium historiae pemptades VI* in Antwerpen.
1585 † *Dodonaeus.*
1586 erscheint das Kräuterbuch des Matthiolus in der Bearbeitung von Joach. Camerarius.
1588 erscheint der *Hortus medicus* von Joach. Camerarius mit der *Silva Hercynia Saxonothuringica etc.* von Joh. Thal.
1592 legt Jenisius seine *Historia Annaebergae* in der Urschrift nieder.
1598 † *Joach. Camerarius* d. J.
1601 erscheint das Hauptwerk des *Clusius: Rariorum plantarum historia.*
1605 Die *Historia Annaebergae* erscheint im Druck.
1609 † *Clusius.*
1611 *Christian *Lehmann* in Königswalde.
1612 † *Jenisius* in Dresden (9. Nov.)
1616 erscheint die 2. Auflage des „*Dodonaeus*" in Antwerpen.
1623 erscheint der *Pinax theatri botanici* von *Bauhin* in Basel.
1628 Wahl übersetzt die *Historia Annaebergae.*
1688 † Christian *Lehmann* in Scheibenberg.
1699 erscheint sein Historischer Schauplatz in Leipzig im Drucke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde

Jahr/Year: 1922-1925

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Lange H.

Artikel/Article: Jenisius bis Frisch 5-22